

Informationsblatt

„www.raiffeisen-emsland-sued.de“ Nr. 07 / 2010

Lünne, den 25.03. 2010

7-1: H.-H. Sandmann verstärkt wieder unsere Pflanzenschutzberatung

Wie bereits im letzten Jahr wird Hans-Hermann Sandmann unsere Telefon- und Außendienstberatung im Pflanzenschutzbereich zur Frühjahrsaison wieder verstärken. Telefonisch erreichbar ist er im Büro unter

05906-930016 oder am Handy unter 0163-27393-12.

Bitte nehmen Sie unseren kostenlosen Beratungsservice langjähriger Fachkompetenz in Anspruch.

7-2: „Taifun Forte“ (Glyphosat) gegen Quecken vor der Maissaat

In diesem Jahr empfehlen wir zur Queckenbekämpfung vor der Maissaat „Taifun forte“ mit 3-4 l/ha in nur 150-250 l Wasser (Taifun forte ist nur im 20 l-Kanister erhältlich). Wir empfehlen eine anschließende Wartezeit von 7 Tagen. Die Quecken sollten zum Spritzzeitpunkt wenigstens 3 Blätter haben. Aktuell würden wir in der Woche nach Ostern damit beginnen. Bis dahin darf auf den Flächen keine Bodenbearbeitung erfolgen (auch Gülle ist wegen der anschließenden Einarbeitens nicht möglich). Das Spritzwetter sollte trocken sein und anschließend sollte es 3 Stunden danach nicht regnen.

Wer es ganz eilig hat und bereits nach 4-5 Tagen umbrechen möchte, muß auf das bewährte RoundUp-Turbo (2 kg/ha) zurück-

greifen, welches aber den allgemeinen Preisrückgängen bei den Glyphosaten nicht folgte, so daß wir es in diesem Jahr nicht empfehlen. Taifun forte ist gegenüber den „Billig-Glyphosaten“ (4-5 l/ha) besser formuliert, und kann daher in der Aufwandmenge um 20 % reduziert werden, und zieht dann je ha im Preis mit diesen gleich. Die Wartezeit von Taifun forte halbiert sich gegenüber den von Billig-Glyphosaten von 14 auf 7 Tage.

Soweit es irgendwie möglich ist, empfehlen wir allgemein die Queckenbekämpfung vor der Maissaat. Wir weisen an dieser Stelle auch darauf hin, daß eine Queckenbekämpfung in Mais nach Mais nicht zweimal hintereinander mit einem Nicosulfuronhaltigen Mittel erfolgen darf (z.B. Motivell oder Milagro forte).

7-3: Santana gegen Drahtwurm im Mais mit hohen Auflagen möglich

Das neue „Mikrogranulat“ Santana hat eine befristete Zulassung in Niedersachsen zur Drahtwurmbekämpfung im Mais erhalten. Der Wirkstoff ist bienengiftig, so daß an die Anwendung eine Reihe von strengen Auflagen gekoppelt sind, die eingehalten werden müssen. Einige Stichpunkte zu den Auflagen seien hier aufgeführt:

- Die Santana-Anwendung ist beim Pflanzenschutzamt zu beantragen, diese stellt dann ggf. einen **Berechtigungsschein** für den Bezug des Mittels aus. Nur damit ist der Erwerb des Granulats möglich.
- Die Ausbringung darf nur mit einem vom JKI gelisteten Granulatstreuer

erfolgen und der Anwender muß über die erforderliche Sachkunde verfügen. (Die hiesigen Lohnunternehmer wurden hierzu informiert und wir werden in Erfahrung bringen, wenn einer die erforderlichen Bedingungen erfüllt.)

- Imker sind wenigstens 2 Tage vor der Behandlung zu informieren, wenn sich im Umkreis von 60 m um der Fläche Bienenstände befinden.
- Die Anwendung wird nur auf Flächen genehmigt, die von Starkbefall bedroht sind. Dies ist in der Regel im 2. und 3. Jahr nach Umbruch von Grünland oder nach langjähriger Stilllegung der Fall.

Wer also drahtwurmgefährdete Flächen hat und hier unbedingt Mais anbauen will, hat beim Pflanzenschutz keine wirklichen Alternativen, denn auch dem Kalkstickstoff wird von amtlicher Seite keine ausreichende Wirkung zugesprochen.

Unser Aufruf: Wenn Sie betroffen sind und daran Interesse haben Santana zu beziehen, und auch dazu bereit sind diese selbständig zu beantragen, dann möchten wir sie bitten, **uns kurzfristig mitzuteilen für wieviel ha Sie „Santana“ beziehen möchten.** Wir wollen dann mit den gesammelten Flächen den Kontakt zu den Lohnunternehmern halten, um zu schauen, ob noch einer rechtzeitig die notwendige Nachrüstung bereitstellt, denn die Zeit drängt. Für einen Lohnunternehmer

ist die Investition kostspielig und zeitaufwendig. Im letzten Jahr lösten die erhöhten Auflagen zur Mesurolbeize einen „Nachrüstboom“ aus, dem sich kein Lohnunternehmer entziehen konnte, es sei denn, er hat ein Beckergerät. Diese Auflagen sind übrigens gleichermaßen geblieben. Im Gegensatz zur weit verbreiteten Mesurolbeize ist die geschätzte Fläche zur Drahtwurmbekämpfung vergleichsweise gering. Es würde daher genügen, wenn für unsere Region nur ein Anbieter diese Möglichkeit bereitstellt. Dieser erhält dann alle Aufträge, doch soweit sind wir noch nicht. Wir bitten daher um zügige Meldung. Santana wird übrigens mit 7 kg/ha eingesetzt und kostet ca. 48 € je ha + MwSt.

7-4: **Grünlandpflege – jetzt Nachsaat mit „Plantinum 21“**

Plantinum 21 enthält nur späte Deutsche Weidelgräser (60% tetraploid, 40% diploid) in höchster Qualität. Diese mehrjährige Grassamenmischung ist für die überwiegende Schnittnutzung zur Neuansaat (40 kg/ha) als

auch zur Nachsaat (20 kg/ha) auch für die Weide geeignet. Plantinum 21 wie auch andere Plantinum-Mischungen gibt es nur in 20-kg-Säcken.

7-5: **Getreide und Raps aktuell**

Seit dem letzten Infoschreiben hat sich die grüne Farbe auf dem Acker doch endlich durchgesetzt.

Auch der **Raps**, welcher seinen Blattapparat vielfach komplett neu bilden muß, kommt jetzt zunehmend wieder in Tritt. Außer für ausreichend Dünger zu sorgen, kann man hier jetzt nur abwarten. Wer noch Ausfall-Getreide bekämpfen muß, kann dies mit **1 l/ha Fusilade Max + Bittersalz** tun. Eine erste Fungizidmaßnahme zur Stauchung dauert noch (ab Stiefelhöhe).

In der **Wintergerste** sind jetzt vielfach die angekündigten nesterweise Aufhellungen zu beobachten, welche sich nicht mit Nässe oder Düngemangel begründen lassen. Hier ist eine zügige Blattdüngung mit **1-2 l/ha**

Lebosol-Mangannitrat (+ 5-10 kg Bittersalz) zur Behebung unbedingt notwendig. Ein Unterlassen kostet Ertrag und bares Geld. Dieser Vorgang wird auch in Kombination mit der späteren 1. Fungizidmaßnahme empfohlen. Hintergrund dieser Aufhellungen ist ein zu hoher pH-Wert und ein zu lockerer Boden als Verstärker dieser Symptome. Altes Schulwissen mit einer **Kalkung** im 3-jährigen Tournus und dies besonders vor der Gerste sind mittlerweile nicht mehr zeitgemäß und passt besser in Zeiten von „Sauen Regen“. Wir empfehlen heute stramm nach der Empfehlung aus der Bodenuntersuchung zu kalken. Die darin empfohlene CaO-Menge $\times 2$ = benötigte Menge Feuchtmergel.

7-9: **19.-23. August: Landvolk-Seniorenfahrt in die Lüneburger Heide** aus. Anmeldung + Infos bitte bei Hans Hoffrogge 05977-258 (nicht an die RWG!)